

Editorial

Kritische Vierteljahresschrift (KritV) – Frankfurter Rechtsbetrachtungen

Die Ausgaben der „Frankfurter Rechtsbetrachtungen“ der KritV werden von einem gesonderten Kreis von Editor_innen, die gemeinsam an der Goethe-Universität Frankfurt verwurzelt sind, inhaltlich gestaltet. Ziel dieser Gestaltung ist es, das Potenzial junger Wissenschaftler_innen für die Idee kritischen Rechtsdenkens und die Tradition der Frankfurter KritV fruchtbar zu machen.

Die nunmehr 5. Ausgabe der Frankfurter Rechtsbetrachtungen befasst sich mit aktuellen Auseinandersetzungen rund um die Bedeutung und Lesart der Grundrechte im nationalen sowie europarechtlichen Kontext. Es werden erneut vielfältige intradisziplinäre Blickwinkel zu Problemkreisen angeboten, die für die Betrachtung der Grundrechte auf ganz unterschiedliche Weise bedeutsam sind. Dabei soll diese Ausgabe zugleich den Auftakt für eine Fortführung verfassungsrechtlicher Widmung im kommenden Heft der Frankfurter Rechtsbetrachtungen geben.

Mit dem Geltungsradius der Grundrechtecharta der Europäischen Union setzt sich *Dr. Adela Schmidt* mit Blick auf das 2017 ergangene EuGH Urteil zu humanitären Visa auseinander und seziert dabei die unterschiedlichen Argumentationsstränge einer vielgestaltigen, aber für das EU-Flüchtlingsrecht und das Europarecht allgemein wichtigen Debatte.

Wie sensibel die Rechtsprechung mit der Architektur von Grundrechten in föderalen Gebilden und den sich hieraus ergebenden politischen Implikationen umgehen muss, zeigt sich auch im bundesstaatlichen System Deutschlands.

So widmet sich *Dr. Philipp Donath* dem Autonomieanspruch der Hessischen Verfassung. Anhand des für das Arbeitskampfrecht bedeutsamen, medienwirksam begleiteten Streiks der Vereinigung Cockpit e.V. und vor dem Hintergrund aktueller Bemühungen um eine Revision des hessischen Verfassungsrechts, wird die Entscheidung des Hessischen Staatsgerichtshofs vom Mai 2017 einer eingehenden Analyse unterzogen.

Grundrechte sind in vielen Disziplinen des Rechts umkämpft. So spannt diese Ausgabe der Frankfurter Rechtsbetrachtungen im Weiteren den Bogen zur Strafverfolgung.

Hier werfen *Dr. Björn Kruse* und *Dr. Mathias Grzesiek* einen kritischen Blick auf die Ausweitung von Strafverfolgung im Sektor der Online-Durchsuchung als „Allzweckwaffe“. Um das Verständnis digitalisierter Strafverfolgung zu erleichtern, stellen die Autoren dabei einen anschaulichen Einstieg in die technischen Zusammenhänge voran, bevor sie die Kehrseite gesetzgeberischer Abstraktion und systematische Schwächen bei der Kodierung technisch hochspezieseller Strafverfolgungsmöglichkeiten im Angesicht sogenannter Schwerstkriminalität und zugleich verfassungsrechtlicher Integritätsinteressen der Beschuldigten offenlegen.

Zuletzt berichtet aus praktischer Sicht *Dr. Daniel Wegerich* zum Rollen- und Interessenkonflikt der Strafverteidigung vor dem Hintergrund des Straftatbestandes des

Parteiverrats, dessen Durchsetzung im Spannungsfeld des menschlichen und wirtschaftlichen Geflechts von Justiz, Anwaltschaft und Mandantschaft gegenüber dem Prinzip effektiven Rechtsschutzes nach Art. 19 Abs. 4 GG steht.

Jana Schäfer-Kuczynski

Dr. Timo Tohidipur

Anna Fontaine